



SEELSORGERAUM STEIRISCHES SALZKAMMERGUT

Pfarrblatt

Nr. 1/2 – Jahrgang 3 | Jänner/Februar 2021



Bild von Yogendra Singh auf Pixabay

Zu FRIEDENheit

Liebe Pfarrbewohner, liebe Gäste!



„So kann's nicht weitergehen!“

Das war die häufigste Äußerung, die mir noch vor einem Jahr untergekommen ist, und sie brachte das Unbehagen am Beschleunigungs- und Steigerungsregime „schneller immer mehr“ zum Ausdruck. Wo die Menschen vom Ausbrennen (burn out) geplagt werden, kann man im Umgang miteinander und beim Klima ein Aufheizen (burn up) beobachten. Wer aber hätte geglaubt, dass sich die so oft geäußerte Vorahnung einer Unterbrechung so schnell bewahrheiten würde – zu Neujahr gehen wir nun in eine veränderte Welt – oder müssen wir sagen: *als andere?*

Naturgemäß bekommen all jene die Folgen am stärksten zu spüren, die die massiven Umbrüche von 2020 nicht wahrhaben wollen. So erleben die USA in diesen Tagen einen Reality-Showdown der Extraklasse, in dem schließlich der gefeierte Entertainer selbst das „you are fired – Sie sind gefeuert“ zu hören bekommt und den man gern als Treppenwitz der Geschichte abtun möchte. Wenn man jedoch sieht, welchen Einfluss jemand, der an massiven Realitäts- und Zurechnungsfähigkeitsverlusten leidet, trotz allem hat, muss man in

den Ereignissen einen lehrreichen Schock sehen, der uns den Weg ins neue Jahr weisen möchte.

Ohne Gerechtigkeit kein Friede

Schon die alten Texte vom Auszug der Israeliten aus Ägypten belegen unmissverständlich, dass es sich bei der Gerechtigkeit um einen unumstößlichen himmlischen Grundsatz handelt, ist es doch Gott selbst, der das Schreien der Elenden am Nil hört. Darin liegt auch der Grund, dass jeder, der meint, er müsste einfachen numerischen Tatsachen wie einer demokratischen Abwahl oder weitreichenden Schäden wie den Folgen einer Pandemie oder des Klimawandels nicht gerecht werden, zum Scheitern verurteilt ist. Wenn die Menschheit von einem ganzen Bündel von globalen Krisen und Prüfungen heimgesucht wird, ist sie ihnen nur mit vereinten Kräften gewachsen. Und das ist auch die zentrale Lektion des abgelaufenen Jahres für die Zukunft: gerade in den Krisen unserer Zeit erleben wir uns als globale Schicksalsgemeinschaft, die auf Gedeih und Verderb in einem Boot sitzt.

Leitprojekt Mitterndorfer Kirchturm

Die Renovierung des Mitterndorfer Kirchturms ist ein Leitprojekt 2021, das wir bis zum Kirtag Ende Juli abschließen möchten. Mein Dank gilt schon jetzt den unzähligen Unterstützern, die über viele Jahre für ein Startkapital gesorgt haben bzw. den aktuellen und zukünftigen Spendern sowie dem unermüdlichen Einsatz von Andreas Freiler und Dipl. Ing. Bernhard Schlömicher, die alles versuchen, dass der Kirchturm nicht nur kurz optisch erstrahlt, sondern

auch den Stürmen standhält; der „Hinterberger Leuchtturm“ verweist uns auf die Kraft des Glaubens, die den Menschen durch die Jahrhunderte gerade auch in stürmischen Zeiten Halt und Orientierung gegeben hat.

Wir begrüßen Mag. Birgit Lesjak-Ladstätter

Eine Studie zum Missbrauch in der Kirche hat jüngst als wichtigste Maßnahme gefordert, die Leitungsgremien für Frauen zu öffnen und so das „männerbündische System“ aufzubrechen und einen Kulturwandel herbeizuführen. Vor diesem Hintergrund freut es uns umso mehr, dass sich Frau Lesjak-Ladstätter in Zukunft noch stärker in unserem Seelsorgeaum einbringen wird.

Ihr und Ihnen allen ein gesegnetes neues Jahr 2021, Ihr Pfarrer Michael Unger

Mitterndorfer Kirchturmsanierung

Mit dem Vergelt's Gott an alle Spender möchte ich schon auf mein silbernes Priesterjubiläum am 23. Juni 2021 vorgreifen und alle, die mir eine Freude bereiten möchten, bitten, dass sie die Sanierung des Kirchturms unterstützen, denn alles andere ist mir ohnehin schon reichlich geschenkt worden.

Konto:

Röm. kath. Pfarramt Bad Mitterndorf
IBAN: AT16 3824 9000 0011 2110
BIC: RZSTAT2G249



Die Ballade vom frommen Kind



Abt Gerhard Hafner

In der Adventzeit lese ich mir immer wieder gerne „**Die Ballade vom frommen Kind**“ aus dem Film „Gepäck aus der Dritten Welt“ durch:

*Als tröstend die Nacht am Himmel stand
und als die Schakale schwiegen
und als das Kind endlich Ruhe fand,
um fromm im Bettchen zu liegen,
da sprach das Kind sein Nachtgebet,
wie alle Guten und Braven,
da sprach das Kind sein Nachtgebet,
und konnte vor Hunger nicht schlafen.
Es kamen Gedanken ihm sonderbar,
und es fragt:*

*Liebe Mutter, sag, ist das wahr,
dass irgendwo Menschen leben,
denen hat unser Vater, grad wie im
Gebet, das tägliche Brot gegeben?
Ja, sagt die Mutter, dort gibt es kei-
ne Not,
die haben Brot und tausendmal Brot.
Die haben Kuchen und Torten und
Wecken
in tausend Sorten.
Das Vollkorn, das Zwiebelbrot,
das Grahambrot,
das Sojabrot, das Osterbrot nicht zu
vergessen.
Ja, dort gibt es täglich zu essen.*

*Und wenn sie hungern, dann tun sie
es nur
aus Sorge um die gute Figur.
Da lacht das Kind und spricht:
Das glaub' ich nicht.*

*Als tröstend die Nacht am Himmel stand
und als die Gewehre schwiegen
und als das Kind endlich Ruhe fand,
um still im Bettchen zu liegen,
da sprach das Kind sein Nachtgebet,
wie alle Frommen und Braven,
da sprach das Kind sein Nachtgebet
und konnte vor Angst nicht schlafen.
Es kommen Gedanken ihm in den Sinn,
und es fragt:*

*Warum geht denn keiner hin und sagt
denen unsere Sorgen?*

*Sie könnten gewiss nur für einen Tag
ein Stückchen Brot uns borgen.*

Darauf der Vater traurig spricht:

*Nein, mein armes Kind, das können
sie nicht.*

*Sie brauchen ihr Geld für Gewehre,
Sie brauchen ihr Geld für Mord und Tod.
Das nennen sie ihre Ehre.*

*Sie haben schon Waffen hergestellt
für fünfmal Tod auf dieser Welt.*

*Doch um die Welt sechsmal zu töten,
sind noch mehr Waffen vonnöten.*

*Da lacht das Kind und spricht:
Das glaub' ich nicht.*

*Als tröstend die Nacht am Himmel stand,
und als die Eltern schwiegen,
da sprach das Kind sein Nachtgebet,
um sich in den Schlaf zu wiegen.*

*Da kommt ein letztes ihm in den Sinn:
Warum, so fragt es, geht keiner hin,
um jene das Beten zu lehren?*

*Die wissen wohl nichts vom Herrn Jesu
Christ*

*und wie gut unser Vater im Himmel ist,
man müsste diese Menschen bekehren.*

*Darauf die Eltern: Du dummes Kind,
was das wieder für Gedanken sind.*

*Die Wahrheit ist gerade umgekehrt:
Sie haben uns das Beten gelehrt.*

Wenn ich mir diesen Text der Ballade zu Gemüte führe, kann ich zu der Überzeugung kommen: „Tragisch geht es in der Welt zu, aber leider kann ich daran nichts ändern.“ – oder „Wie zufrieden und dankbar darf ich sein, dass ich in einem Land wie Österreich geboren bin und leben darf.“

Christlich verstanden verpflichtet mich diese Zufriedenheit zu mehr. Was kann ich, bescheiden aber doch, beitragen, damit mehr Frieden wird auf dieser unserer unruhigen Welt?, denn das Wort „Friede“ steckt im Wort „Zufriedenheit“. Ich bemühe mich (wir bemühen uns) um einen Einklang von Frieden mit Gott, mit den Nächsten und mit mir selbst.

Natürlich ist diese Feststellung leichter zu Papier gebracht, als im Alltag umgesetzt, aber die Zielrichtung unserer christlichen Orientierung ist damit vorgegeben. Aus einem ICH, du, er wird in christlicher Umkehr ein ER, du, ich: zuerst gebe ich in meinem Leben Gott die Ehre (ER), dann schaue ich auf meinen Nächsten (du) und dann kommt das liebe eigene Ich, das dabei nicht zu kurz kommen wird, weil ein großes Maß an Sinnerfüllung unseres Lebens richtigerweise darin besteht, sein Leben für andere zu leben und nicht nur um sich selbst zu kreisen. Das Lebensprogramm Jesu bestand darin, für Gott und für die Menschen sein Leben einzusetzen. Wir erfahren inneren Frieden, wenn wir Gott die Ehre geben, im Gebet und im Gottesdienst und den Mitmenschen Beistand leisten – in der Familie, Verwandtschaft, im Freundeskreis und weit darüber hinaus. Friede ist eine Gabe Gottes an uns (ein Geschenk Gottes an uns), und zugleich Aufgabe – wir



dürfen uns nicht in den Lehnstuhl setzen und darauf warten, was kommt, sondern wir müssen mit bestem Wissen und Gewissen mit allen Kräften, uns für den Frieden einsetzen. Kann ich alle Menschen gleich lieben? – Nein; ich muss mich nicht mit den Menschen am meisten abgeben, mit denen ich mich schwer tue, aber ich muss ihnen ja nicht unbedingt die „Pest und Cholera“ an den Hals wünschen.

Das Um und Auf unseres Weihnachtsfestes ist die Menschwerdung unseres Jesus Christus im Stall von Bethlehem und die Drehscheibe der Satz aus dem Lukasevangelium, der weit über das Weihnachtsevangelium hinauswirkt: *Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind.*

Ich blicke noch einmal auf die Ballade zurück:

1. Strophe: Den Hungertod auf

Erden zu bekämpfen, bleibt ein Stachel im Fleisch für alle Menschen, die an Gott glauben und guten Willens sind – Hilfsorganisationen gibt es, Gott sei Dank, mehrere dafür.

2. Strophe: Unfrieden wird nicht nur durch Waffen in die Welt getragen, sondern oftmals auch durch Worte, Gesten und Taten – in unserem Umfeld sind wir gefragt und gefordert, das zu ändern.

3. Strophe: Beten schenkt Ruhe, gibt Kraft zum Umdenken und Umkehren.

Wenn wir alle so zu handeln versuchen, entsteht ein Tsunami des Wohlwollens und nicht der Zerstörung auf dieser unserer Erde.

Ich wünsche ein **friedvolles** neues Jahr!

Abt Gerhard Hafner, Stift Admont

Abt Gerhard Hafner, geboren in Trieben im Jahre 1964, aufgewachsen mit einem älteren Bruder und einer jüngeren Schwester in einer „normalen“ herzlichen Familie. Maturiert im Gymnasium Stainach, danach Priesterseminar und Theologiestudium in Graz, 1990 zum Priester geweiht und bis 1994 Kaplan in Schladming, Pichl-Ramsau. Im Herbst 1994 ins Benediktinerstift Admont eingetreten, 1995 die einfache Profess abgelegt und 1999 die ewige Profess. Von 1995 bis 2012 Pfarrer in Hall, von 1996 bis zum heutigen Tage Pfarrer von Admont. Am 25.01.2017 zum Abt von Admont gewählt, am 17.03.2017 die Amtsgeschäfte übernommen und am 23.04.2017 zum Abt geweiht. Mein Abtspruch lautet: „Liebt einander, wie ich euch geliebt habe“ (Johannes Evangelium)

Marienfeiertag 8. Dezember, Gedanken zum Hl. Evangelium nach Lukas Lk 1,26 - 28

Welch schöne Anforderung doch unsere Diözese heuer in den adventlichen Raum gestellt hat!

Nun, gar so lichtvoll erscheint die jetzige Situation von Kirche und Gesellschaft wirklich nicht. Ich meine damit nicht nur die Corona-Epidemie, die uns alle massiv umklammert hält, nein, denn beispielsweise muss die Kirche seit über zehn Jahren weltweit mit unterschiedlichen Formen von Missbrauch um-

gehen. Die erschreckend hohen Zahlen der Kirchenaustritte und die sinkende Anzahl an Gläubigen, die die Sonntagsmesse besuchen, gibt Anlass zu tiefster Besorgnis.

Daneben fordern Frauen einen ihrer Würde entsprechenden Platz in der Kirche ein. Und vergessen wir nicht, dass die Entwicklung des Klimas unser aller Lebensraum grundlegend bedroht!

Dies alles ist durch die schlimmen Auswirkungen der Corona Pandemie,

die das Leben in so vielen Bereichen verändert hat und vielerorts auch infrage gestellt hat, überlagert worden. Aufbrechen in etwas Neues - alles Dunkle und Bedrohliche hinter uns lassen und alle Kräfte bündeln und mit Elan völlig neue Wege gehen - das wäre doch ein unendlich schöner Traum, wenn er in Erfüllung gehen könnte! In der Kirche hat man während der Kontaktbeschränkung wegen Corona doch sehr viel Gutes erlebt, so schwer es auch war, auf

vieles verzichten zu müssen: auf Ostern in der gewohnten Form, auf Eucharistiefiern mit gemeinsamen Singen und Musizieren und liebgewordenen Feiern, wie die Segnung der Adventkränze in der Form, wie sie uns von früher her so vertraut war. In den sozialen Netzwerken haben Menschen erprobt, wie Leben in der Spur Jesu im Ausnahmezustand geht: Physisch Distanz zu halten und dennoch miteinander verbunden zu bleiben. Vielleicht



haben auch Sie dabei die Macht der Gebete wie das „Vater unser“ und das „Gegrüßet seist du, Maria“ gespürt und erfahren?!

Der Prophet Jesaja sagt, dass in einer Situation, in der scheinbar endlose Dunkelheit und Finsternis herrschen, etwas Neues aufbrechen kann. So wie für Maria, deren Feiertag wir heute begehen, für sie hat sich etwas völlig Neues aufgetan!

Sie ist in einer Welt, die sich von Gott abgewendet, seinem Ruf versperrt hat und daher ins Dunkel gestürzt ist, auf ihn - auf Gott - eingegangen. Als er sie angesprochen hat, hat sie sich seinem Wunsch nicht entzogen. Sie hat sich dem Anspruch Gottes geöffnet.

Maria tritt uns aus den Evangelien als eine Frau...die berühmte Titulierung „Frau aus dem Volke“... entgegen. Ein junges Mädchen, das trotz des wunderbaren Handelns Gottes ihr einfaches Menschsein nicht einbüßt, vielmehr tritt uns Maria aus den Texten der Hl. Schrift viel menschlicher entgegen als aus dem theologischen Denken mancher Zeit.

Der Engel mit seiner Botschaft zeichnet sich durch kein „wunderbares Zeichen“ aus. Er sagt direkt, worum es geht!

Maria MUSS einfach glauben. Sie muss ein Wort annehmen und ernstneh-



men, das sie noch nie gehört hat und das in seiner Einmaligkeit überwältigend für sie ist: „Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben“.

Als kritisch denkender Mensch war die Frage nach dem WIE SOLL DAS GESCHEHEN??? ja logisch!

Und der Engel gibt den Hinweis auf die Macht des Hl. Geistes und die Kraft des Allerhöchsten. Und Maria sagt ihr JA.

Sie gibt eine Antwort, die ihr ganzes Leben umspannt, eine Antwort aus dem Glauben:

„Siehe, ich bin die Magd des Herrn“ - und ist dadurch zu einer Lichtgestalt geworden, die schon so viele Lebenswege über

zwei Jahrtausende hinweg begleitet hat und es noch immer tut.

In einem schon etwas älteren Marien-Andachtsbuch habe ich diese schöne Auslegung gefunden: Wenn du erfährst, dass dieses Erdenleben mehr ein Dahintreiben in Wellen, Wind und Wetter ist, als ein Dahinschreiten auf festem Land, wende deine Augen nicht ab vom Licht dieses Sternes, damit du nicht untergehst in den Stürmen. Blick auf zum Stern und ruf' zu Maria! Soviel zu Maria...

Um noch einmal den Propheten Jesaja zu zitieren:

In den Situationen, die uns in scheinbar endloser Dunkelheit und Machtlosigkeit festhalten, kann

etwas Neues aufbrechen, so, wie aus scheinbar dürrer Zweigen, mitten im Winter Blüten hervorbrechen.

Es gibt ihn also, den Hoffnungsschimmer, der sagt, dass es auch anders geht: Da gibt es jemanden, der plötzlich auf mich zugeht, der nach meiner Meinung oder einfach nach meinem Befinden fragt, der mich ernst nimmt! Da haben wir plötzlich den Mut, etwas zu sagen, eine Meinung zu vertreten, oder jemanden Grenzen zu setzen oder jemanden anzusprechen, dem wir sonst eher aus dem Weg gehen!

Es gibt also Kräfte, die unerwartet Licht ins Dunkel bringen, die Hoffnung entstehen lassen und die düsteres Einheitsgrau durchbrechen. Manchmal geschieht das durch Menschen, die gar nicht wissen, dass andere sie als Lichtblick empfinden.

Sie sind – sagen wir es einmal so – von Gott dazu gesandt worden, Licht zu sein. Also beten wir damit wir Licht werden in diesem Advent!

Machen wir uns auf
...UND WERDEN LICHT!

Danke an Ulli Grill für die beeindruckende und stimmige Predigt zum Hochfest Maria Empfängnis

Maria 2.0 – eine von uns!

Maria 2.0 ist von Deutschland ausgehend eine internationale Initiative, die verstärkt auf die Benachteiligung von Frauen hinweist und aufzeigt, wie wichtig wir Frauen in und für die Kirche sind!

Die Initiative Maria 2.0 will eine Gleichstellung, also Frauen an den Altar, und fordert unter anderem eine Änderung der kirchlichen Sexualmoral!

Ein lebensnaher und kreativer Umgang mit der Bibel ist unverzichtbar.

Zahlreiche Frauengestalten in der Bibel sind es, die uns Frauen einen neuen Zugang zum Bibellesen und –auslegen ermöglichen. Ebenso wichtig sind die Erkenntnisse, dass Frauen in der jungen Christenheit sehr wohl Funktionen und Ämter innehatten.

Die Aktion von Maria 2.0 setzt regelmäßige Aktionen in den Marienmonaten Mai und Oktober, zelebriert spirituelle Feiern vor den Pfarrkirchen, Frauenliturgien und Wortgottesfeiern. Durch die Beschäftigung mit dem Leben Mariens haben viele Frauen in den vergangenen Jahren in Maria eine Freundin, eine Schwester im Glauben entdeckt.

Lisbeth Scherr, Sprecherin der steirischen Initiative Maria 2.0 engagiert sich, weil sie als Frau nicht gleichwertig in dieser Kirche behandelt

werde: „*Ich will diese Ungerechtigkeit nicht mehr mittragen, will aber die Kirche nicht stillschweigend verlassen! Als Kind Gottes, nach dem Ebenbild Gottes als Mann und Frau geschaffen, will ich aktiv beitragen zu einer geschwisterlichen Kirche!*“

Zu viele Frauen sind nach Jahren des Hoffens auf eine Gleichstellung mit den Männern bereits aus der Kirche ausgetreten bzw. haben sich so weit von ihr entfernt, dass sie sich nicht mehr berühren lassen. Sie merken, dass sie ihren Glauben auch ohne diese Männerkirche leben können. Was für sie schmerzhaft ist, ist der Verlust der Gemeinschaft. Und sie können ihre Ressourcen nicht einbringen!“

Lydia Lieskonig fordert ehrliche Geschwisterlichkeit in unserer Kirche und unterstreicht: „*Für alle katholischen Christinnen und Christen soll das Wirken im Altarraum im 21. Jahrhundert in gleicher Weise selbstverständlich sein. Uns Frauen liegt Kirche am Herzen. Wir wollen bleiben, unsere Charismen einbringen und weibliche Spiritualität leben.*“ Sie denkt als Privatfrau bei der Initiative Maria 2.0 mit, um als Vorsitzende der Katholischen Frauenbewegung Stmk. Anregungen mit kfb Frauen zu teilen.

In unserer Kirche gibt es

zumindest drei Gruppen von Frauen: Zufriedene Frauen haben weder Schwierigkeiten mit der Kirche an sich, noch mit ihrem Platz darin. Eine zweite Gruppe ist unzufrieden und will die Kirche verlassen oder hat dies bereits getan. Sie leiden unter mangelnder Gesprächs- und Veränderungsbereitschaft. Eine dritte Gruppe will Veränderung in der Kirche bewirken und hat z.B. die Initiative Maria 2.0 begründet.

Suchen wir Frauen – gemeinsam mit Männern – nach neuen Bildern und Begriffen für das Göttliche und hinterfragen die Verwendung von überwiegend männlichen Gottesbildern. Sensible Frauen suchen daher eine Sprache beim Gottesdienst, die ihnen und ihrer Lebenswirklichkeit mehr entspricht.

Eine lebensnahe Form des gemeinsamen Feierns ist für eine wachsende Zahl von Frauen die Frauenliturgie, in der konkret gelebtes Frauenleben sichtbar wird. In frauengerechter Sprache, in weiblichen Gottesanreden, im Beten mit allen Sinnen, in liturgischen Tänzen wird Spiritualität zur Kraftquelle. Regelmäßige Frauenliturgien gibt es im Haus der Frauen bereits seit 25 Jahren und nach und nach auch in einzelnen steirischen

Pfarrten. Ein Team von Frauenliturgieleiterinnen bietet sich ab 2021 an, um in der ganzen Steiermark in Pfarrten und Frauengruppen gemeinsam zu feiern.

Wir sind getragen von der Sehnsucht nach einer geschwisterlichen Kirche, in der die Botschaft Jesu im Mittelpunkt steht und Maria eine von uns ist.

Jetzt aber, so betont es eine immer größer werdende Zahl von Frauen und emanzipierten Männern, ist es Zeit zu handeln!

Ein segensreiches Jahr wünscht

Mag.^a Anna Pfleger MBA



Leiterin vom Haus der Frauen, Ort der Bildung. Spiritualität. Auszeit, diözesanes Bildungshaus in St. Johann b. Herberstein, Pädagogin mit Schwerpunkt Frauen-Geschlechterforschung. Verheiratet in Kumberg, eine Tochter und einen Sohn.



Zusammen gestalten



Nach meinen bisherigen sehr guten Erfahrungen als Regionalkoordinatorin in der Zusammenarbeit mit dem Pastoralteam und vielen engagierten Menschen im Ausseerland, habe ich mich entschlossen, der Bitte nachzukommen, mich schwerpunktmäßig dem Steirischen Salzkammergut zu widmen und hier die Pastoralverantwortung zu übernehmen, um mit dem gesamten Team und mit allen Ehrenamtlichen gemeinsam den Seelsorge-raum weiterzuentwickeln.

Das bedeutet für mich, mit den Menschen vor Ort danach zu fragen,

was Christsein heute bedeutet und wie wir diesen wunderschönen Lebensraum im Sinne eines guten Lebens für alle aus christlicher Inspiration heraus gestalten können. Meine Stärken sehe ich in der Fähigkeit, auf viele Menschen mit unterschiedlichen Glaubens- und Lebenserfahrungen sowie Weltanschauungen zuzugehen und ins Gespräch zu kommen und Menschen mit gemeinsamen Anliegen miteinander zu vernetzen. In meinem Beruf als BHS-Lehrerin habe ich vor allem gelernt, die Stärken und die Kreativität von jungen Menschen zu fördern, diesbezüglich ist mir die Theaterarbeit im schulischen Kontext ein wichtiges Herzensanliegen, das mir viel Spaß macht.

Im SR Steirisches Salzkammergut möchte ich mich inhaltlich vor allem mit meinen theologischen Kompetenzen, im spirituellen Bereich und auf

Wunsch des Herrn Pfarrers im liturgischen Bereich einbringen.

Ich stamme aus dem oberen Murtal, habe in Graz, Wien, Genf und Indien Theologie, christliche Öku-

mene, Germanistik und die Religionen der Welt in Theorie und Praxis studiert und lebe mit meiner Familie in Öblarn im Ennstal.

Mag. Birgit Lesjak-Ladstätter

Spirituelles Angebot ab Jänner 2021 LICHT SEIN

Und wäre Christus tausendmal in Bethlehem geboren, und nicht in dir: Du bliebest doch in alle Ewigkeit verloren.
Angelus Silesius

Zeit für Inspiration, Stille, Meditation, Gebet und Austausch
Das Angebot richtet sich an Menschen, die sich nach spiritueller Vertiefung sehnen und sich miteinander über ihre Glaubenserfahrungen austauschen wollen.

Elemente des Abends:

- Inhaltliche Impulse aus biblischen und mystischen Quellen
- Einführung in verschiedene Gebets- und Meditationsformen
- Stille, Gebet, Austausch

Dauer: 2 Stunden, jeden 4. Dienstag im Monat

Beginn: Dienstag, 26. Jänner 2021, 19 Uhr, Pfarrhof Maria Kumitz

Leitung: Mag. Birgit Lesjak-Ladstätter

Anmeldung erbeten unter: 0650 48 34 699 oder lesjak-ladstaetter@aon.at

Spende für das Vinzi-Haus

Die Pension Marl in Bad Mitterndorf spendete für das Vinzi-Haus in Graz eine Menge Bettwäsche.

Den Transport nach Graz ermöglichte Herr Willi Temmel /Cafe Lewandofsky und die

Zustellung erfolgte durch den Wirtschaftsrat Josef Zotter aus der Pfarre Bad Aussee.

Danke.

Ein herzliches VERGELT'S GOTT

allen, die zu Allerheiligen auf jedes Grab auf dem Friedhof in Bad Mitterndorf ein Infoblatt mit einem Gebet und ein Teelicht niedergelegt haben.

Es lag eine besonders andächtige, fast mystische Ruhe an dem Morgen über dem Friedhof. Diese friedvolle Stimmung wurde von den Weisenbläsern am Waldrand noch verstärkt. Auch hierfür herzlichen Dank.

Albert und Marion Dijaschtuk

Firmung – Teil 2

Am 24. Oktober fand die zweite Firmung in den Ausseerlandpfarren statt. Mag. Dietmar Grünwald aus Graz spendete 22 Jugendlichen das Firmsakrament, Mag. Bartosz Poznanski war Konzelebrant.

Die Feier war äußerlich geprägt von den geltenden Coronamaßnahmen, was aber dem Geist und der festlichen Stimmung keinen Abbruch tat.

Mag. Dietmar Grünwald sprach die Jugendlichen nicht nur während des Gottesdienstes direkt an, er wechselte mit jedem Firmling nach der Spendung des Firmsakraments ein paar persönliche Worte. Er und Vikar Mag. Bartosz Poznanski bekamen als Dankeschön - wie schon Pfarrer Dr. Michael Unger auch - einen handbedruckten Schirm als Symbol für Gottes Schutz überreicht. Die Firmlinge bekamen als Erinnerung an diesen Tag und an

Gottes allumfassende, wärmende Liebe, eine Decke geschenkt.

Auch diese Feier wurde musikalisch von der Sound Factory und Anna Raich an der Orgel in bereits bewährter Weise wunderbar gestaltet.

Wir wünschen den Firmlingen, dass die Stärkung der Firmung, die umarmende Liebe und der Schutz Gottes im täglichen Leben für sie spürbar ist.

Es waren heuer zwei besondere Firmungen in besonderen Zeiten. Nicht nur das Maskentragen, Abstandhalten, „Umodeln“ und Anpassen der Firmvorbereitung und der Feier werden in Erinnerung bleiben, sondern ganz besonders auch der Zusammenhalt, das Engagement und die positive Einstellung aller Beteiligten, die mit Leichtigkeit die notwendige Distanz eines Babyelefanten wettmachten.



Mein besonderer Dank gilt allen Firmhelfe*innen, Workshopleiter*innen und allen, die auf vielfältige Weise mitgeholfen haben, die Firmung vorzubereiten und trotz Coronakrise umzusetzen.

Danke, dass ihr die Jugendlichen so umsichtig

und engagiert auf ihrem Weg zur Firmung begleitet habt – **ihr seid ein Segen!!**

Annette Seiringer -
Firmverantwortliche

Bitte vor den Vorhang - das Firmteam

Steffi Rack
Peter Rack
Magdalena Rack
Cordula Gierlinger
Hubert Gierlinger

Isabella Ivic
Eva Ebner
Christina Mayerl
Traudi Petritsch
Hans Petritsch

Thomas Zitz
Paul Pachornegg
Bartosz Poznanski

Firmung 2021

Die Firmvorbereitung für den neuen Jahrgang wird frühestens im Jänner beginnen. Die Jugendlichen werden rechtzeitig eine Einladung zur Anmeldung und zum Start der Firmvorbereitung erhalten.



Jungschar

Ein neues Jahr bedeutet neue Hoffnung, neues Licht, neue Begegnungen und neue Wege zum Glück.

Wir vom Jungschar-, Jugend- und Miniteam freuen uns schon sehr auf wieder mehr Normalität, auf viele lustige Spiele und Treffen mit euch, auf gemeinsames Basteln und Jausnen, auf interessante Gespräche und miteinander

Lachen, auf Musizieren und Singen, auf neue Projekte und alte Gewohnheiten...

Aber am allermeisten freuen wir uns auf euch Jungscharkinder, Minis und Jugendliche!!

Ein gutes neues Jahr voller Glück, Gesundheit und Gemeinschaft wünscht das Jungschar-, Jugend- und Miniteam!!



Eine Herzensangelegenheit

Auch wenn die Sternsinger heuer nicht persönlich bei ihnen vorbeikommen können – der Segen Gottes erreicht trotzdem alle Menschen! Helfen Sie mit, diesen Segen in Form von Projekten für Menschen in Nepal, Bolivien oder Äthiopien Wirklichkeit werden zu lassen!

Spenden Sie bitte auch dieses Jahr den Sternsängern! Dankeschön!

WhatsApp – Adventkalender für Ministranten und Jungscharkinder

Valentin Rack hat für den Advent einen besonderen, coronatauglichen Adventkalender gestaltet. Jeden Tag konnten die Jungscharkinder und Ministranten ein Türchen dieses Adventkalenders auf ihrem Handy öffnen. Dahinter verbargen sich in kurzen Videos ein

Lächeln „to go“, ein virtueller Besuch vom Nikolaus, Bastelanleitungen, Infos über die Hl. Barbara mit der Erinnerung Barbarazweige abzuschneiden, Rezepte und vieles mehr.

Der liebevoll und kreativ gestaltete Kalender begleitete die Kinder in der Adventzeit und tröstete ein wenig über den Ausfall der so stimmungsvollen Treffen in der Vorweihnachtszeit hinweg.



4. ADVENTKALENDER TÜRTAG

Adventkalender für Minis und Jungschar in Bad Aussee



Vergiss nicht heute Barbarazweige zu schneiden.



Blühen sie zu Weihnachten, So hast du nächstes Jahr viel Glück

Dein Vali



WARD IHR AUCH BRAV LIEBE MINIS UND JUNGSCHARKINDER?

GEBT DEM KRAMPERL KEINE CHANCE- BEISST IHM DEN KOPF AB!!!



Für den Eingangsbereich der Kirche oder in deiner Klasse!!



Wie geht es unserer Jugend?



Eine Ministrantin und ein Mitglied der Jungen Kirche Bad Aussee im Interview zum Thema Corona und die Auswirkungen auf ihren Lebensbereich:



Interview Marie Taferner, Volksschülerin, 8 Jahre

Liebe Marie, du bist schon einige Jahre Ministrantin in Bad Aussee und kommst immer zu unseren Jungschar-Ministunden. Seit Monaten können wir uns wegen der Corona-Pandemie nicht regelmäßig treffen. Wie geht es dir damit?

Nicht so toll, denn es fehlt mir und heuer wäre ich das erste Mal auf Jungscharlager gefahren und das tut mir Leid, dass daraus nichts wurde...

Als Volksschülerin durftest du ja auch manchmal nicht in die Schule gehen. Wie ist es dir im Homeschooling gegangen?

Sehr gut, mir hat das Üben zuhause viel Spaß gemacht, aber meine Freundinnen und meine Lehrerinnen fehlten mir!

Viele Freizeitaktivitäten konnten nicht stattfinden. Freundinnen, Freunde und manche Familienmitglieder zu treffen, war nicht möglich. Wie hast du das erlebt?

War es sehr schwer, ohne den persönlichen Kontakt zu Freunden und Familie? Ja, sie haben mir gefehlt.

Was wünschst du dir, sollte sich bei den Minis und der Jungschar Bad Aussee in den nächsten Monaten wieder ändern?

Treffen sollten wieder stattfinden, mit Spielen und Basteln und auf ein Lager würde ich auch gerne einmal mitfahren!

Was ist dein persönlicher Wunsch für 2021?

Dass alles wieder normal wird.

Interview Paul Fleischhacker, Lehrling, 17 Jahre

Lieber Pauli, du bist ja schon von Kindesbeinen an Jungscharkind und auch Mitglied der Jungen Kirche in Bad Aussee. Seit Monaten herrscht durch die Corona-Pandemie so gut wie Stillstand in diesem Bereich. Wie gehst du damit um?

Ja, in der momentanen Situation ist alles nicht ganz einfach. Ich versuche, mich weitestgehend an die Regeln zu halten und Kontakt mit anderen zu vermeiden, was in meinem Alter gar nicht so einfach ist.

Du machst im Moment eine Lehre zum Installateur und musst daher auch in die Berufsschule. Wie wirken sich die Einschränkungen auf deinen beruflichen Alltag aus?

Im beruflichen Alltag hat sich eigentlich alles geändert. Ich bin zur Zeit nämlich in der Berufsschule. Dort haben wir

komplett auf Fernunterricht umgestellt.

Als Jugendlicher ist man normalerweise viel unterwegs, trifft sich gerne mit Freunden und lernt neue Menschen kennen. Wie hältst du den Kontakt zu anderen? *Jetzt nach dem Lockdown darf ich mich wenigstens mit einem Freund treffen. Mit den anderen halte ich mit dem Handy Kontakt.*

Wie kann oder soll sich die Lage für die Mitglieder der Jungen Kirche in Bad Aussee deiner Ansicht nach in den nächsten Monaten entwickeln?

Ich hoffe nur, dass es nächstes Jahr wieder ein Lager gibt! Dafür müssten natürlich alle Menschen die Corona-Regeln beachten.

Was ist dein persönlicher Wunsch für 2021?

Für 2021 wünsche ich mir eigentlich nur, dass alles langsam wieder zur Normalität zurückkehren kann.



Keksverkauf

St. PAUL

Coronabedingt konnte der traditionelle Weihnachtsmarkt der Pfarre Bad Aussee nicht stattfinden.

Als kleinem Trost haben die Weihnachtsmarkt-Organisatorinnen an zwei Sonntagen nach dem

Gottesdienst Kekse und Marmeladen zur Freude der Kirchbesucher verkauft. Diese Aktion wurde natürlich unter strenger Einhaltung der Coronavorschriften durchgeführt.





St. PAUL

Aufnahme in den Grabesritterorden

Am 29. Oktober 2020 wurde der aus Bad Aussee stammende Botschafter Dr. Stefan Pehringer im Rahmen einer - unter strengen COVID-Auflagen stehenden und von Erzbischof Terrence Prendergast zelebrierten - feierlichen Zeremonie in der Kathedrale Notre Dame von Ottawa in den Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem (OESSH) aufgenommen.

Der Grabesritterorden ist - neben dem Malteser Orden - einer der beiden Päpstlichen Ritterorden und geht auf die Zeit der Kreuzzüge im Mittelalter zurück. Heute gehören ihm weltweit in über 40 Ländern ca. 30.000 Ritter und Damen an. Bei diesen

handelt es sich um Laien, die über Vorschlag in den Orden aufgenommen werden, weil sie sich in ihrer bisherigen Lebensführung - in unterschiedlichen beruflichen und gesellschaftlichen Funktionen - durch besondere Verbundenheit mit der Katholischen Kirche ausgezeichnet haben.

Bei einem kleinen Empfang in der Österreichischen Residenz im Anschluss an seine Aufnahme wies Botschafter Dr. Pehringer auf seine Prägung in der Pfarre Bad Aussee - als Ministrant und langjähriger Mitorganisator des Ministrantenlagers - sowie seine unter dem Eindruck des Zweiten Vatikanischen

Konzils stehende Kindheit und Jugendzeit hin, wobei er Kardinal Dr. Franz König, Bischof Dr. Johann Weber und den unvergesslichen Dechant Franz Gölles als Träger dieses konziliaren Geistes auf den jeweiligen kirchlichen Ebenen hervorhob. Besonderen Dank sprach er zudem seinem Freund und geistlichen Begleiter des Aufnahmeprozesses, Monsignore Dr. Markus Plöbst, aus.

Da der Papst und die englische Krone seit Jahrhunderten wechselseitig ihre Orden und Auszeichnungen anerkennen, hat die Aufnahme in den Grabesritterorden für Dr. Pehringer übrigens den Nebeneffekt, dass er



sich in Großbritannien und den anderen Ländern des Commonwealth ab nun „Sir Stefan“ nennen darf. Das „Pfarrblatt“ gratuliert herzlichst!



St. PAUL

Der Tauschmarkt Bad Aussee im Pfarrhofkeller ist einen Besuch wert!

Im Tauschmarkt der Pfarre Bad Aussee arbeiten sieben Frauen ehrenamtlich.

An jedem Donnerstag, außer an Feiertagen, ist der Tauschmarkt von 15.00 Uhr bis 19.00 Uhr und an jedem ersten Samstag im Monat von 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr geöffnet, allerdings nur für den Verkauf. Warenannahme erfolgt ausschließlich donnerstags. Im Jänner und im Juli findet keine Warenannahme statt!

Ein heikles, in letzter Zeit von Einzelpersonen oft kritisier- tes Thema ist: Was wird zum

Verkauf angenommen! In erster Linie Saisonartikel. Und es gilt der Slogan „**Bringen Sie nur, was auch Sie kaufen würden!**“. Saubere, nicht kaputte und nicht aus der Mode gekommene Ware! Jeder Käufer möchte zu einem kleinen Preis schick gekleidet sein.

Auch außerhalb der Öffnungszeiten sind die Mitarbeiterinnen im Einsatz. Ware, die länger als ein halbes Jahr im Tauschmarkt nicht verkauft oder nicht zurückge- nommen wird, muss aussortiert werden. Diese Kleidung



kommt in Schachteln, wird je nach Inhalt beschriftet und an

Bedürftige weitergegeben. Es wird sehr viel Wert auf

Nachhaltigkeit gelegt. Dies alles bedeutet einen großen Arbeits- und Zeitaufwand. Die Verkaufspreise sind sehr niedrig, wobei der Kunde den Preis auch selber be-

stimmen kann. Wird Ware verkauft, bleiben 10 Prozent des Verkaufspreises im Markt. Dieses Geld wird zur Rückzahlung des Kredits, der zur Adaptierung des Kellers

aufgenommen wurde, verwendet. Mehrmals konnten in Not geratene Familien finanziell unterstützt werden.

Ein herzliches Dankeschön den ehrenamtlichen Frauen um Christl Köberl, sie leisten wertvolle Dienste!



Der Hl. Nikolaus im Pfarrkindergarten

Nachdem wir unserem langjährigen Kindergartenbischof Karl Feiner schweren Herzens abgesagt haben – durch Corona und den Lockdown erschien ein Bischofsbesuch im Kindergarten heuer nicht möglich – überraschte uns Vikar Bartosz Poznanski mit der Idee, die wenigen anwesenden Kinder zumindest vom Fenster aus als Bischof Nikolaus zu begrüßen und

eine kleine Gabe zu überreichen.

Da staunten die Kindergartenkinder nicht schlecht und der kurze Besuch war sehr feierlich und einzigartig. Er wird den Kindern und Pädagoginnen noch lange in schöner Erinnerung bleiben.

Doch der Überraschungen noch nicht genug. Kurz nachdem sich Bischof Nikolaus (Bartosz) verabschiedet hatte, schaute Karl Feiner zum Fenster herein. Auch er ließ es sich nicht nehmen, die Kindergartenkinder trotz Corona zu besuchen. Er brachte für jedes Kind (und auch die Erwachsenen) eine Aufmerksamkeit mit und dichtete sogar für uns.

Das Team vom
Pfarrkindergarten Grundlsee



Meine Lieben!

Vermutlich habt ihr's schon vernommen,
leider kann ich heuer nicht kommen.
Aber auch viele von euch Kinderlein
werden noch zu Hause sein.
Doch sollt ihr wissen,
Nikolaus denkt an euch und wird euch heuer sehr vermissen.
Doch ihr könnt meine Augen zum Leuchten bringen,
würdet ihr ein Adventlied für mich singen.
Denn ich kann euch schwören,
wo ich auch bin – ich kann euch hören.
So seid mir gegrüßt ihr holde Schar,
so Gott will besuch' ich euch im nächsten Jahr!

Nikolaus
(Karl Feiner)





Krippe Pfarrkirche Bad Mitterndorf

Auch heuer wurde die prächtige Weihnachtskrippe in der Pfarrkirche Bad Mitterndorf wieder von den bewährten Helfern Hans Stoderegger, Bert Marl, Manfred Werger, Gerhard Ranner, Sepp Zand und Josef Köstler aufgestellt. Mit viel Geduld fand jede Krippenfigur seinen angestammten Platz.

Die Krippe ist alljährlich vom 1. Adventssonntag bis Mariä Lichmess (2. Februar) aufgestellt und kann in der Pfarrkirche besichtigt werden.



Ministrantenstunden

In der Pfarre Bad Mitterndorf freuen sich Ingrid Kolb und ihre Ministrant*innen über die regelmäßigen Dienste bei der Feier der Gottesdienste. Anstatt des geplanten Minilagers genossen die Ministrant*innen mit Ingrid

Kolb im Sommer Spiel und Spaß im Freien.

Zur Zeit sind leider keine Ministunden möglich, aber alle freuen sich schon wieder darauf!



Stilles Gedenken

Eine Initiative der Pfarren Bad Mitterndorf, Maria Kumitz und Tauplitz. Auf jedem Grab wurde ein Zettel mit Informationen, dass die Gräber gesegnet wurden, mit einer Kerze hinterlegt. Die Friedhofsbesucher wur-

den eingeladen, in Stille ihrer lieben Verstorbenen zu gedenken und für sie zu beten.

Danke an Beate Mandl, Monika Schink und Ingrid Kolb





Umbau Pfarrsaal Maria Kumitz

Der Umbau des Pfarrsaales in der Pfarre Kumitz steht kurz vor der Fertigstellung. Wir bedanken uns bei allen, die uns tatkräftig und finanziell unterstützt haben. Stellvertretend für alle ein herzliches Dankeschön an Helmut Pilz, Firma AKE für die Spende von sechs neuen Tischen, dem Weihnachtsmarktkomitee

und dem Kirchenchor für die neue Küche. Danke an Familie Pollhammer für die Spende zur Neugestaltung um die Marienstatue. Danke an Ewald Strimitzer für die Koordination der Bauarbeiten im Pfarrhof Kumitz und den Helfern Gerhard Pötsch, Schmied Franz und Manfred Prässoll für ihre große Unterstützung.



Sobald es die gesetzlichen Bestimmungen erlauben, freuen wir uns auf eine Einweihung der neuen Räumlichkeiten.



Schneedruck am Kumitzberg

Am 26. September 2020 zeigte sich der Winter in der Pfarre Kumitz erstmals mit starkem Schneefall. Der erhöhte Schneedruck knickte Bäume und Äste am Aufgang zum Kumitzberg. In der Folge wurden die Stromzuleitung zur Wallfahrtskirche und die Steuerleitung der Kirchenglocken beschädigt.

Danke an die Energie AG OÖ, die durch den raschen und professionellen Einsatz in kurzer Zeit die Stromversorgung zur Kirche wieder herstellen konnte. Ein großer Dank gilt der Bergrettung Bad Mitterndorf, die die Stromtrasse von den umgestürzten Bäumen und Ästen befreit hat.



Insektenhotel Pfarrhof Maria Kumitz

Die Kumitzer Ministranten freuen sich mit Vikar Bartozs Poznanski über das Insektenhotel beim Kumitzer Pfarrhof.

Danke Elke Schimmer für das Geschenk.

Wir Minis sagen auch Danke Pfarrer Dr. Michael Unger, Vikar Mag. Bartosz Poznanski, Diakon Franz

Mandl und Diakon Gerhard Stingl. Ihr alle nehmt uns so wie wir sind, auch wenn wir Wasser mit Wein verwechseln oder auf's Läuten vergessen! Auch Ihr liebe Pfarrherren habt klein angefangen! Danke für Euer Verständnis und auch Euer Lob wenn alles gut geklappt hat.





Rorate in der Pfarrkirche Tauplitz

Nach längerer Unterbrechung wurde heuer wieder eine adventliche Rorate in der gut besuchten Tauplitzer Pfarrkirche gefeiert. Vikar Bartosz Poznanski zelebrierte die Hl. Messe am frühen Morgen in der von der Messnerin Monika Schink stimmungsvoll mit Kerzen

ausgeleuchteten Kirche. Das ursprünglich geplante gemeinsame Frühstück nach dem Gottesdienst im Pfarrhof musste aus bekannten Gründen leider entfallen. Dies soll aber im kommenden Advent angesichts der guten Resonanz der diesjährigen Rorate nachgeholt werden.



Neues Nebengebäude ist auf den Weg gebracht

Nachdem die Arbeiten zur Errichtung einer Ferienwohnanlage auf dem Nachbargrundstück weitgehend abgeschlossen sind, geht auch das neue, in Massivbauweise errichtete Nebengebäude im Pfarrgarten Tauplitz langsam seiner Fertigstellung entgegen. Das mit einer Stromversorgung und einem Wasser- und Kanalanschluss versehene Gebäude, das anstelle der abgerissenen Holzhütte tritt, ist zur Aufnahme des Pfarrarchivs und der pfarreigenen Gerätschaften bestimmt. Auch zur Vorbereitung und

Durchführung von Veranstaltungen im Pfarrgarten, wie insbesondere dem jährlichen Pfarrfest, werden die neuen Räumlichkeiten benötigt. Noch ist erst der Rohbau zu sehen, schon bald sollen die Außenwände mit einem hellen Zementputz bzw. einer hierzu farblich kontrastierenden Holzfassade verkleidet, die Innenwände des Archivs verputzt, ein Scheinwerfer zur Beleuchtung der Pfarrkirche auf dem Dach montiert und zum Pfarrgarten hin ein durchgehender Plattenweg verlegt werden. Nach



Abschluss dieser Arbeiten wird der Pfarrgarten durch Beseitigung von baubedingten Bodenverwundungen, Erneuerung der Zäune und notwendi-

ge Ersatzbepflanzungen von Sträuchern und Stauden, in seiner ursprünglichen Gestalt wiederhergestellt werden.



Weihnachtskrippe

Auch vom diesjährigen Weihnachtsfest bis Maria Lichtmess wird die schöne Tauplitzer Weihnachtskrippe mit ihrem noch aus dem

19. Jahrhundert stammenden, detailreichen Krippenberg und dem alpenländischen Landschafts-Panorama im Hintergrund, Groß und Klein erfreuen.





P AA Pfarrkirche Altaussee P BA Pfarrkirche Bad Aussee P GS Pfarrkirche Grundsee
Sp Spitalkirche St. L. St. Leonhard M. K. Maria Kumitz

**Freitag, 01. Jänner Hochfest der Gottesmutter Maria/
Weltfriedenstag/Oktavtag**

P GS 09.00 Uhr Hl. Messe
P BA 09.15 Uhr Hl. Messe
P AA 10.30 Uhr Hl. Messe

Samstag, 02. Jänner

P GS 19.00 Uhr Hl. Messe für † Josef HEGNER

Sonntag, 03. Jänner

P BA 09.15 Uhr Hl. Messe mit Sternsinger
P AA 10.30 Uhr Hl. Messe mit Sternsinger

Dienstag, 05. Jänner

P BA 08.30 Hl. Messe

**Mittwoch, 06. Jänner Hochfest der Erscheinung des
Herrn – Epiphanie- Hl. Drei Könige**

P GS 09.00 Uhr Hl. Messe mit Sternsinger
P BA 09.15 Uhr Hl. Messe mit Sternsinger mit Dreikönigswasserweihe
Gestaltung: Orff-Gruppe
P AA 10.30 Uhr Hl. Messe mit Sternsinger

Donnerstag, 07. Jänner

Sp 19.00 Uhr Hl. Messe für † der Familie KRUPPA

Samstag, 09. Jänner

P GS 19.00 Uhr Hl. Messe für † Maria BETZ

Sonntag, 10. Jänner Taufe des Herrn

P BA 09.15 Uhr Hl. Messe zum 90. Geburtstag Werner PIELCZYK
P AA 10.30 Uhr Hl. Messe

Dienstag, 12. Jänner

P BA 8.30 Uhr Hl. Messe für † der Fam. PIELCZYK

Mittwoch, 13. Jänner

M.K. 19.00 Rosenkranz
M.K. 19.30 Hl. Messe

Donnerstag, 14. Jänner

Sp 19.00 Hl. Messe

Freitag, 15. Jänner

Gössl 19.00 Uhr Hl. Messe

Samstag, 16. Jänner Marien-Samstag

P GS 19.00 Hl. Messe

Sonntag, 17. Jänner

P BA 09.15 Uhr Hl. Messe
P AA 10.30 Uhr Hl. Messe
BA 19.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der evangelischen
Pfarrkirche

Dienstag, 19. Jänner

P BA 08.30 Uhr Hl. Messe

Donnerstag, 21. Jänner

Sp 19.00 Uhr Hl. Messe für † Eltern Franz u. Gisela LINORTNER,
† Margarete WIMMER u. Aloisia KÖBERL

Freitag, 22. Jänner

P BA 19.00 Uhr Hl. Messe

Samstag, 23. Jänner Bekehrung des Hl. Apostel Paulus

P GS 19.00 Uhr Hl. Messe

Sonntag, 24. Jänner Patrozinium St. Paul

P BA 09.15 Uhr Ökumenischer Gottesdienst mit evangelischem Pfarrer
Mag. Meinhard Beermann
Gestaltung: Kirchenchor und Orchester
P AA 10.30 Uhr Hl. Messe

Dienstag, 26. Jänner

P BA 08.30 Uhr Hl. Messe für † Franz u. Theresia REICHHOLD

Donnerstag, 28. Jänner Hl. Thomas von Aquin

Sp 19.00 Uhr Hl. Messe/Anbetung/Eucharistischer Segen für
† Johanna SCHLACHTER

Freitag, 29. Jänner Hl. Johannes Bosco

P BA 19.00 Uhr Hl. Messe

Samstag, 30. Jänner

P GS 19.00 Uhr Hl. Messe mit Kerzensignung und stillem
Blasiussegen

Sonntag, 31. Jänner

P BA 09.15 Uhr Hl. Messe
P AA 10.30 Uhr Hl. Messe mit Kerzensignung und stillem
Blasiussegen

Dienstag, 2. Februar

P BA 08.30 Uhr Hl. Messe mit Kerzenweihe und stillem Blasiussegen
17.00 Uhr KIWA-Lichtmessfeier für Kinder



P AA Pfarrkirche Altaussee P BA Pfarrkirche Bad Aussee P GS Pfarrkirche Grundlsee
Sp Spitalkirche St. L. St. Leonhard M. K. Maria Kumitz

Donnerstag, 4. Februar

Sp 19.00 Uhr Hl. Messe

Freitag, 05. Februar Herz-Jesu-Freitag

P GS 19.00 Uhr Hl. Messe

Samstag, 06. Februar

P GS 19.00 Uhr Hl. Messe für † Josef HEGNER

Sonntag, 07. Februar

P BA 09.15 Uhr Hl. Messe

P AA 10.30 Uhr Hl. Messe

Dienstag, 09. Februar

P BA 08.30 Uhr Hl. Messe für † Elsa MITTENDORFER

Donnerstag, 11. Februar

Sp 19.00 Uhr Hl. Messe

Samstag, 13. Februar

M.K. 19.00 Rosenkranz

M.K. 19.30 Hl. Messe

P GS 19.00 Uhr Hl. Messe für † Maria BETZ

Sonntag, 14. Februar

P BA 09.15 Uhr Hl. Messe mit Feier für Jubelpaare

P AA 10.30 Uhr Hl. Messe

Dienstag, 16. Februar

P BA 08.30 Uhr Hl. Messe

Mittwoch, 17. Februar Aschermittwoch

P BA 18.30 Uhr Anbetung in der Frauenkapelle

P BA 19.00 Uhr Hl. Messe mit Spendung des Aschenkreuzes

Donnerstag, 18. Februar

Sp 19.00 Uhr Hl. Messe

Freitag, 19. Februar

Göbl 19.00 Uhr Hl. Messe

Samstag, 20. Februar

P GS 19.00 Uhr Hl. Messe

Sonntag, 21. Februar, 1.FASTENSONNTAG

P BA 09.15 Uhr Hl. Messe

P AA 10.30 Uhr Hl. Messe

Dienstag, 23. Februar

P BA 08.30 Uhr Hl. Messe

Donnerstag, 25. Februar Geistlicher Abend

Sp 19.00 Uhr Hl. Messe/Anbetung/Eucharistischer Segen

Freitag, 26. Februar

P BA 19.00 Uhr Hl. Messe

Samstag, 27. Februar

P GS 19.00 Uhr Hl. Messe mit Vorstellung der Erstkommunionkinder

Sonntag, 28. Februar

P BA 09.15 Uhr Hl. Messe mit Vorstellung der Erstkommunionkinder
mit Fastensuppe im Pfarrheim

P AA 10.30 Uhr Hl. Messe

Das Ewige Licht brennt in der Pfarrkirche Altaussee

Montag, 15. Februar bis Sonntag 21. Februar für † Bruno KALS

PFARRLICHE TERMINE

Ökumenische Gottesdienste

Sonntag, 17.1. - 19.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der Evangelischen Kirche

Sonntag, 24.1. - 09.15 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der kath. Pfarrkirche – Patrozinium

Termine - bitte beachten!

Auf Grund der aktuellen Situation können die **Termine im ganzen Seelsorgeraum nur mit Vorbehalt** genannt werden. **Aktuelle Termine** entnehmen Sie bitte der **Gottesdienstordnung in den Schaukästen und den Homepages.**



Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm – über die Erbsünde

Auch Frau Unger wird von den Kindern und EnkelIn vor den Corona-Gefahren beschützt, sie gehen für sie einkaufen und erledigen die Wege; ebenso wurde ihr 80er zwei Mal verschoben. Doch nun hat sie am Telefon beim Pfarrersohn gebeichtet: wenn am Abend die Tyrannei der familiären Aufsicht endet, rufen schon die Freundinnen an: „Hanni, mia schnopsn scho, kimmst nit koatnspül’n?“ Nachdem in den Kartenrunden nicht nur die Stimmung positiv war, hatte die Mutter zumindest einen besinnlicheren Advent – und ist im übrigen Gott sei Dank wohlauf.



Gottesdienstordnung

Bad Mitterndorf

Hl. Messe an Sonn- und Feiertagen:
10.15 Uhr
Hl. Messe am Dienstag: 19.00 Uhr
Hl. Messe am Samstag: 19.00 Uhr
Rosenkranz: 1/2 Stunde vor Beginn der
Heiligen Messe

Bei einem Begräbnis entfällt die heilige Messe am
Dienstag!

Maria Kumitz

Hl. Messe an Sonn- und Feiertagen:
09.00 Uhr (Kirche)
Rosenkranz: 1/2 Stunde vor Beginn der
Heiligen Messe
Hl. Messe am Freitag: 19.00 Uhr
(Pfarrhaus)

Bei einem Begräbnis entfällt die heilige Messe am Freitag

Tauplitz

Hl. Messe an Sonn- und Feiertagen:
09.00 Uhr
Hl. Messe am Mittwoch:
19.00 Uhr
Rosenkranz: 1/2 Stunde vor Beginn der
Heiligen Messe

Bei einem Begräbnis entfällt die heilige Messe am
Mittwoch

TAUFEN

Bad Mitterndorf

Sophia AIGNER, Thörl (Nachtrag)
Paul AIGNER, Thörl

BEGRÄBNISSE

Bad Mitterndorf

Stefanie MARL
Anna HAUSER
Walter HAUSER

Maria Kumitz

Friedrich POLLHAMMER

Tauplitz

Edeltraud SCHNEIDER
Hermann PÖTSCH
Peter BLIEM vlg. Sölkner Zlem
Vinzenz GÖSSLER

Wallfahrt in Maria Kumitz

jeden 13. des Monats, 19.00 Uhr Rosenkranz, 19.30 Uhr Hl. Messe
(bei guter Witterung in der Kirche, bei Schneefall im Pfarrhof Kumitz)

Besichtigung Weihnachtskrippe in Maria Kumitz

Tel. Anmeldung bei Andrea Strimitzer (Tel. 0664 6362322).

Kirchenführungen nach tel. Anmeldung:

Pfarre Bad Mitterndorf Margit Salfellner (Tel. 0699 11103131)

Dr. Annelies Schaffler-Glöbl und Bernd Lumpi

Pfarre Kumitz Andrea Strimitzer (Tel. 0664 6362322)

Pfarre Bad Aussee und Pfarre Altaussee

Günter Köberl (Tel. 0676 9145354)

THEMA im März / April 2021

„Das Licht in der Finsternis ...“

Redaktionsschluss: 09. 02. 2021

Erscheinungstermin: 01. 03. 2021



Bravo Gratulation Danke Vergelt's Gott!

- ☺ Danke allen im Seelsorgeraum Steirisches Salzkammergut tätigen Helferinnen und Helfer für die schönen Adventkränze in den Kirchen und die weihnachtlich geschmückten Altäre.
- ☺ Danke an Otto Marl und seinem Team für die vielen ehrenamtlichen Stunden im Vinzmarkt, alles Gute Markus Grieshofer für das neue Ehrenamt!
- ☺ Danke allen Ehrenamtlichen im Seelsorgeraum für die oftmals kurzfristige Koordination der Veranstaltungen und Gottesdienste.
- ☺ Ein herzliches Dankeschön an Tom Zitz, der über Jahre hinweg viele unserer Firmlinge engagiert und motiviert begleitet hat. Tom hat seinen „Ruhestand“ bei der Firmbegleitung bekannt gegeben, wir lassen ihn schweren Herzens gehen.
- ☺ Bravo an Valentin Rack, der den WhatsApp-Kalender für die Jungschar und Minis gestaltet hat. Valentin ist auch der neue Mini-Verantwortliche in Bad Aussee - Danke Vali!!
- ☺ Danke an Peter und Steffi Rack, die sich in der Pfarre seit Beginn der Coronakrise sehr umsichtig um die Umsetzung der Coronavorschriften kümmern.



An der E-Werk-Brücke in Bad Aussee kann man die Statue des Heiligen sehen. Er trägt ein Kreuz und seinen Kopf umrahmt ein Kranz aus Sternen.

Johannes Nepomuk

auch: von Nepomuk
 Name bedeutet: Gott ist gnädig (hebr.)
 * um 1345 in Pomuk bei Pilsen, heute Nepomuk bei Pilsen/Tschechien
 † 20. März 1393 in der Moldau in Prag/Tschechien

Johannes Nepomuk

Johannes Nepomuk war 1369 kaiserlicher Notar in der erzbischöflichen Gerichtskanzlei in Prag. 1380 wurde er zum Priester geweiht. 1381 legte er sein erstes juristisches Examen ab, studierte kanonisches Recht und promovierte zum Doktor. 1390 wechselte er ins Kanonikat an Vyšehrad in Prag. Sein energisches Auftreten für die Rechte der Kirche gegenüber dem König und seine Predigten machten ihn beim Volk berühmt und dem König lästig. Die Auseinandersetzungen mit Wenzel IV., dem König von Böhmen und Deutschland, nahmen zu.

Die Überlieferung berichtet, dass die Königin Johannes zu ihrem Beichtvater wählte. Wenzel wollte nun Johannes zwingen, das Beichtgeheimnis zu brechen, aber der weigerte sich, wurde deshalb

gefoltert und in die Moldau geworfen. Durch ein Wunder wurde der Tote geborgen. Der Legende nach hatte die Königin eine Erscheinung von fünf Sternen. Sie stehen für die fünf Buchstaben von Tacui - ich habe geschwiegen - und mit dem Sternenkranz an den Statuen soll angedeutet werden, dass der Heilige inmitten eines Lichtkranzes die Moldau herabgetrieben kam, nachdem der König ihn hatte ertränken lassen.

Historisch richtiger ist, dass Erzbischof Jenzenstein dem Plan des Königs widerstand, ein westböhmisches Bistum zu gründen. Dafür wollte er das Vermögen des Klosters Kladrau verwenden, indem er einen neuen Abt für das Kloster ernannte, was Johannes als Generalvikar bestätigte. Darauf wurden

der Erzbischof, Johannes und zwei weitere Beamte verhaftet. Der Erzbischof konnte fliehen, Johannes wurde gefoltert, vom König selbst mit Pechfackeln gebrannt, durch die Straßen geschleift und dann in der Moldau ertränkt. Bald wurde er als Märtyrer verehrt.

Ursprünglich stand die hölzerne Kapelle mit einer Statue des Heiligen Nepomuk auf der Erzherzog-Johann-Brücke in Bad Aussee. 1893 wurde diese erneuert und die Statue zur E-Werk-Brücke übersiedelt.

Der Heilige Nepomuk ist Schutzpatron der Flößer, Müller, Schiffer und Brücken, der Beichtväter und aller Priester. Schweigen ist das Element, in dem sich große Dinge gestalten.

Thomas Carlyle

Mit Gott im Alltag



Wohnzimmer ist überall

Bei einem Spaziergang ist mir kürzlich dieser Wohnzimmersessel mitten in einem verwilderten Stück Feld ins Auge gesprungen. Er sah nicht so aus, als hätte hier jemand einfach seinen Sperrmüll deponiert. Es hatte den Anschein, als hätte ihn jemand extra hier platziert. Dieser Wohnzimmersessel an diesem ungewöhnlichen Ort ist mir zu einem Sinnbild für die jetzige Zeit geworden. Er sagt mir: Auch wenn sich die Rahmenbedingungen

ständig ändern, auch wenn sämtliche Sicherheiten, die mir Schutz bieten wegfallen, es gibt einen Ort, an dem du dich zu Hause fühlen kannst. Es gibt einen Ort, wo du zur Ruhe kommen kannst.

Gott hat sein Wohnzimmer mitten in dieser Welt errichtet. Das haben wir zu Weihnachten gefeiert. Gott hat sein Wohnzimmer auch tief in deinem Herzen eingerichtet. Immer wieder darfst du da hineinspüren in dein Inneres und Platz nehmen an diesem Ort des Friedens.

Besonders gut gefallen mir bei dem Wohnzimmersessel im Feld aber auch die Schlapfen, die darauf platziert sind. Sie rufen mir zu: Sei jederzeit bereit, dorthin zu gehen, wo du gebraucht wirst. Dein Tun verändert die Welt. Und wenn du genau schaut, wirst du selbst im struppigen Gebüsch dieser Welt wunderschöne Blumen entdecken.

*Elfriede Demml,
 Pastoralassistentin in Graz*



Wir haben immer eine Idee!



- * Ihr Planungsbüro
- * Ihr Bauunternehmen
- * Ihre Zimmerei
- * Ihr Baustoff-Nahversorger

im Salzkammergut und
aus dem Salzkammergut

Altaussee | Bad Ischl | Gmunden | Strobl | St. Wolfgang
Tel. 03622 / 71322 | www.zebau.at | altaussee@zebau.at

Ihr Spezialist für Renovierungen und Umbauten;
jederzeit auch für Klein+Kleinstaufträge zu haben.

SCHLOSSEREI STRICK

Kunstschmiede • Treppenbau • Sonderanfertigungen

Schmiedeeiserne Grabkreuze

Fertigung auf *Wunsch* und nach *Maß*, alle Kreuze feuerverzinkt!

Grablaternen, Tafeln und Beschriftungen sowie Restaurationen!



4831 Obertraun 222  **06131 / 403-0**

www.schlosserei-strick.at

Der Profi für's Dach!

Goran Tadic

GmbH

Dachdeckerei Spenglerei Fassadenbau



8990 Bad Aussee
Erich-Landgrebe-Weg 257
Tel. 03622 / 54 742 Fax: DW-4
Mobil: 0664 / 33 79 811
dach@tadic.at www.tadic.at



Jausenstation Stieger

Fam. Pliem

Mühlreith 30 • 8984 Bad Mitterndorf
Tel. +43 3624 393 • Mail: jausenst_stieger@web.de
www.jausenstation-stieger.at



Lenzbauer Alm

Familie Wachinger
Kainisch 35
8984 Bad Mitterndorf
0664/9304622
www.lenzbaueralm.at

Wir sind ab Muttertag, 09. Mai 2021
wieder gerne für Sie da



MICHI'S HAARSTUDIO

...für ein perfektes Styling!

Termine nach Vereinbarung - 0664/23 70 858

Blüten

Sabine Peer

Fauber



Lese-Empfehlung

Jacques Lusseryran: Das wiedergefundene Licht. Die Lebensgeschichte eines Blinden im französischen Widerstand.

„Die Freude kommt nicht von außen; sie ist in uns, was immer uns geschieht. Das Licht kommt nicht von außen; es ist in uns, selbst wenn wir keine Augen haben.“ S.335

Der 1924 geborene Jacques Lusseyran veröffentlicht im Jahre 1963 die berühmt gewordene Lebensgeschichte seiner Kindheit und Jugend in berührend einfacher und dichter Sprache, 2019 ist die deutsche Übersetzung in 16. Auflage im Klett-Cotta Verlag erschienen. Das Buch liest sich gerade heute in einer Zeit der äußeren Widrigkeiten erstaunlich aktuell. Mit 8 Jahren erblindet der Autor durch einen Unfall, lernt aber mit unerschütterlicher Disziplin und dem Glauben an sich selbst, der getragen ist vom großen Vertrauen und der Weisheit seiner Eltern, sich im ganz normalen Leben unter seinen Freuden zurecht zu finden. Er hat die Gabe, äußere Eindrücke innerlich in Bilder, Licht und Töne zu übersetzen, lebt viele Freundschaften und schafft ein normales Gymnasium mit Auszeichnung. Seine tiefe innere Verbindung mit der Quelle des Lichts, die er als Gottes Gnade beschreibt, verhilft ihm dazu, selbst im von den Nazis besetzten Paris seine innere Ruhe und Präsenz nicht zu verlieren und mit seinen Freunden eine Widerstandsgruppe aufzubauen. Selbst im KZ Buchenwald bleibt er innerlich frei und schafft es mit dem Licht und der Freude in Verbindung zu bleiben. So hilft er vielen seiner Leidensgenossen inmitten des unfassbaren Grauens. „Der Mann, der nicht gestorben ist“ gibt später als Literaturprofessor und Familienvater in Amerika aus Dankbarkeit seinem Gastland gegenüber seine Erfahrungen in Form dieser Lebensgeschichte weiter, um den LeserInnen zu zeigen, warum er das Leben liebt.

Birgit Lesjak-Ladstätter

**MALEREI
HILBEL**
8983 Bad Mitterndorf 202
Tel. 03623/3421 · www.hilbel.at

VinziMarkt Bad Aussee

Rund 40.000 kg Lebensmittel von Supermärkten ausgeschieden und von Bäckereien gespendet, hat der VinziMarkt seit seiner Gründung im Jahre 2013 an Bezieher niedriger Einkommen zu günstigen Preisen verkauft. An 1800 Tagen - jeweils mon-, diens- donners- und freitags - lieferten und verkauften 15 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen täglich rund 22 kg Lebensmittel und gaben diesen großteils der „Entsorgung“ preisgegebenen Waren eine sinnvolle Verwendung. Mit den erzielten Erlösen haben wir viele soziale Maßnahmen gesetzt, wie zuletzt eine hohe Spende für die sogenannte „Almhütte“ des Seniorenhauses an der Sommersbergseestraße. „Abgelaufen“, eine ebenso abwertende wie un-

sinnige Bezeichnung für Lebensmittel, die zwar das „Mindesthaltbarkeitsdatum“ überschritten haben, aber voll genussstauglich sind, ist nun meine Zeit als Obmann des VinziMarkts.

Es war eine sehr schöne Zeit, auch wenn sie viel Freizeit kostete. Ich danke allen Mitarbeiter*innen und Helfer*innen des VinziMarkts, ebenso wie den Unternehmen, die Waren gespendet haben.

Ab 2021 übernimmt Markus Grieshofer nun diese führende Arbeit. Was ich dem VinziMarkt wünsche? Eine gute Zukunft, noch mehr Kunden und eine so gute Zusammenarbeit wie bisher!

Otto Marl

**DORFBÄCKEREI CAFÉ
SCHLÖMER**
DORFBÄCKEREI CAFÉ SCHLÖMER
A-8983 BAD MITTERNDORF
OBERSDORF 7, TEL. 03623 / 2619

AUTOHAUS SUZUKI
PUNKENHOFER
8983 Bad Mitterndorf
Obersdorf 98 • Tel.: 03623 / 2201



Service der Pfarren

Pfarrer Dr. Michael Unger Tel.: 0699 11 22 92 25

Vikar Mag. Bartosz Poznanski Tel.: 0676 87 42 6652

E-Mail: bartosz.poznanski@graz-seckau.at

Diakon Wolfgang Griesebner

Tel.: 0676 87 42 6937

E-Mail: wolfgang.griesebner@graz-seckau.at

Diakon Franz Mandl

Tel.: 0676 87 42 6307

Mag.^a Birgit Lesjak-Ladstätter

Tel.: 0650 483 46 99

Moritz Pliem

Tel.: 0664 12 19 984

Andrea Strimitzer

Tel.: 0664 63 62 322

Kontaktadressen:

Pfarramt Bad Aussee,

Kirchengasse 26, A-8990 Bad Aussee

Tel.: 03622 / 52 214, Fax: -4

rkpfarre.aussee@aon.at

www.ausseerlandpfarren.graz-seckau.at

Kanzleistunden (Mittwoch kein Parteienverkehr)

Gabi Gamsjäger Mo von 10.00–12.00 Uhr,

Di, Do, Fr von 09.00–12.00 Uhr

Pfarramt Bad Mitterndorf,

Hauptstraße 1, A-8983 Bad Mitterndorf

Tel.: 03623 / 22 28, Fax: -4

bad-mitterndorf@graz-seckau.at

www.pv-hinterberg.graz-seckau.at

Kanzleistunden Bad Mitterndorf

Elke Gewessler Dienstag und Freitag 09.00–12.00 Uhr

Sprechstunde im Pfarrhaus Kumitz:

nach telefonischer Vereinbarung

Sprechstunde im Pfarrhaus Tauplitz:

Mittwoch 18.00–19.00 Uhr

Taufen bitte 3 Wochen vorher, **Hochzeiten** mindestens
3 Monate vorher **anmelden!**

Totengräber Johannes Schlömicher Tel.: 0676 87 42 6419

Pfarrkindergarten Grundlsee Tel.: 03622 85 11

Fotorechte: Soweit nicht anders vermerkt, direkt bei den Mitgliedern des Redaktionsteams.

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird im Pfarrblatt weitgehend auf eine geschlechtsspezifische Schreibweise verzichtet. Das Redaktionsteam weist aber ausdrücklich darauf hin, dass bei Personen immer sowohl Frauen als auch Männer gemeint sind.

Gottesdienste in der Kranken- und Altenpastoral

Jeden ersten und dritten Dienstag:

10.30 Uhr Gottesdienst Seniorenzentrum

Sommersbergseestraße, Bad Aussee

15.00 Uhr Gottesdienst Generationenhaus Altaussee

BEICHTGELEGENHEIT

Vor den Gottesdiensten auf Anfrage beim Pfarrer/Vikar

SORGENTELEFON

Pfarrer Michael Unger: 0699 11 22 92 25

Vikar Bartosz Poznanski: 0676 87 42 6652

Diakon Franz Mandl: 0676 87 42 6307

Telefonseelsorge:

142 (ohne Vorwahl) rund um die Uhr!

Gebührenfrei! Vertraulich! www.telefonseelsorge.at

Ö3-Kummernummer: 116 123

täglich von 16.00–24.00 Uhr

Mit Mahatma Gandhi (geb. 1869, ermordet 1948) ins neue Jahr – Gedanken zum Gebet

„Obwohl mich vom politischen Horizont her nur Verzweigung anstarrt, habe ich dennoch meinen Frieden nie verloren. Dieser Friede, das kann ich sagen, kommt aus dem Gebet. Ich bin kein Mann der Gelehrsamkeit, aber ich behaupte in aller Demut, dass ich ein Mensch des Gebets bin. Die Form spielt für mich dabei keine Rolle. Da soll jeder seinen eigenen Gesetzen folgen, um zu entdecken, dass als Frucht des Gebets sein Leben um etwas Neues bereichert wird – etwas, das mit nichts anderem vergleichbar ist.“

„Ich kann dir nicht wirklich helfen, wenn du keinen Glauben an Gott hast; und wenn du an Gott glaubst, dann brauchst du meine Hilfe nicht. Darum gebe ich dir den Rat, an Gott zu glauben und folglich an das Gebet. Dann wirst du feststellen, dass alle schlechten Gedanken von dir abfallen und allmählich Schritt für Schritt der Frieden des Geistes Macht über dich gewinnt.“

„Bei der Verwirklichung von Wahrheit und Gewaltlosigkeit habe ich in dem Maße Erfolg gehabt, wie ich aus dem Gebet gelebt habe. Das Gebet ist die stärkste verbindende Kraft; es fördert die Einheit und Solidarität der Menschheitsfamilie.“



Herzlichen Dank

für die große Anteilnahme am Ableben unserer Tante, Frau

Erna Demmel

Unser besonderer Dank gilt Herrn Dr. Thomas Fitz.

Für die überaus herzliche Gestaltung des hl. Requiems und der Verabschiedung ein herzliches Dankeschön an Vikar Mag. Batosz Poznanski. Vielen Dank an Sandra Singer und den Trägern von der Bestattung Haider.

Ebenso bedanken wir uns herzlich bei Franz Reichhold, Hannes Pressl sowie dem gesamten Kirchenchor für die musikalische Gestaltung des Trauergottesdienstes.

Ein Vergelt's Gott an alle Nachbarn, Freunde und Bekannte für die vielen Blumen-, Kerzen- und Geldspenden, sowie an alle, die unsere liebe Erna auf ihrem letzten Weg begleite haben.

In stillem Gedenken
Die Trauerfamilie



Nachruf Herrn Fritz Pollhammer

Alle haben Herrn Pollhammer gut gekannt, dennoch möchten wir ein paar Stationen seines Lebens in Erinnerung rufen.

Friedrich Pollhammer, liebevoll von allen Weber Fritz, genannt, wurde in Gaishorn geboren und kam als

Schmied nach Obersdorf, wo er mit seiner Frau Hedwig die Landwirtschaft bis zur Pensionierung führte.

Nach dem plötzlichen Tod seiner Frau vor nunmehr 19 Jahren, wohnte er alleine ins seinem Haus, Sohn Fritz und Schwiegertochter Gerti umsorgten ihn fürsorglich. Auch die Besuche von Manuela und den Enkelsohnen Bertram und Hartmut mit Familien bereitete ihm immer große Freude. Herr Pollhammer liebte die Holzarbeit: Kurz nach 07.00 Uhr hörte man bei Herrn Pollhammer schon die Kreissäge! Er war ein geschickter Handwerker, ein besonders fleißiger Mensch. Viele Obersdorfer besitzen ein handgefertigtes Werkstück von ihm! In seinen letzten Jahren konnte er nicht mehr so viel arbeiten, und entdeckte die Lust am Wandern. Täglich umrundete er den Kumitzberg und fast täglich sah man ihn um die Mittagszeit zu Gerti zum Essen gehen.

Als im letzten Jahr der Bischof im Dorf war und Herr Pollhammer zu einem Bild gebeten wurde, meinte er nach einem kurzen Gespräch mit dem geistlichen Herren: „Ich muss jetzt wieder gehen, ich hab heut noch viel zu tun!“

Herr Pollhammer hatte für jeden ein freundliches Wort, fragte man ihn nach seinem Befinden und nach seinen Wünschen, meinte er: „Es passt alles, ich bin so zufrieden“. Am Fronleichnamstag überraschte er uns alle, als er sich mit Sohn Fritz dem Gang zum Bäck'n Altar anschloss. Zu seinem 100. Geburtstag war leider keine große Feier möglich, was Herrn Pollhammer gelassen nahm und meinte: „Dann holen wir es vielleicht 2021 nach“. Lieber Herr Pollhammer so still und gelassen wie du dein Leben gemeistert hast, so ruhig hast du nun für immer Deine Augen geschlossen. „Ruhe in Frieden!“



Herzlichen Dank

Für die zahlreiche und herzliche Anteilnahme am Ableben unseres lieben Dats, Schwiegervaters, Opas, Urliopas, Bruders, Schwagers, Onkels und Göds,

Herrn Josef Hegner vlg. Gallhofer Sepp

Herzlichen Dank an Herrn Dr.

Preimesberger für die gute Betreuung. Ganz besonders Frau Sandra Singer von der Bestattung für ihre großartige und liebevolle Arbeit. Den Trägern aus der Nachbarschaft ein ganz herzliches Vergelt's Gott!

Ebenso ein ganz herzliches Danke an Herrn Vikar Mag. Bartosz Poznanski für die feierliche Gestaltung der Heiligen Messe und die einfühlsamen Worte!

Für die musikalische Umrahmung bedanken wir uns beim Organisten Herrn Günther Köberl. Ein Dankeschön für den schönen Blumenschmuck bei Sabine Peer mit ihren Mitarbeiterinnen!

Vergelt's Gott an alle Verwandten, Nachbarn, Freunde, Bekannten sowie den Henar-Almbauern für die Kranz-, Blumen-, Kerzen- und Geldspenden sowie an alle, die unseren lieben Dat auf seinem letzten Weg begleitet und im Leben geschätzt haben!

In Liebe und Dankbarkeit
Sepp und Lois mit Familie

DANKSAGUNGEN

Danksagungen im Salzkammergut Pfarrblatt sind für den gesamten Seelsorgeraum möglich. Bei Bedarf wenden Sie sich bitte an unsere Pfarrsekretariate.

Bad Aussee Tel. 03622 / 52 214 bzw.

Bad Mitterndorf Tel. 03623 / 22 28

Bestattung

Johannes Schlömicher
8983 Bad Mitterndorf 111
Tel.: 0664 21 44 257
E-Mail: johannes.schloemicher@gmx.at
www.bestattung-schloemicher.at

Im Trauerfall an Ihrer Seite.

IHR ZUHAUSE IN DER 5-STERNE REGION Ausseerland-Salzkammergut

Markus Hentschel, Immobilienmakler, Tel. +43 664 39 74 701
E-Mail: hentschel@maxswohnen.at | web. www.maxswohnen.at

MAX'S wohnen
Zuhause im Ausseerland.



SCHÖNE WOHNUNG MIT GARAGE IN RUHIGER LAGE IN BAD AUSSEE

Größe: ca. 56 m²
BK ca. 214,00 Euro
HWB i.A.

Kaufpreis auf Anfrage.



CHARMANTE GARTENWOHNUNG MIT CARPORT IN TAUPLITZ

Größe: ca. 50 m²
Heizung: Strom / Schwedenofen
BK ca. 170,00 Euro
HWB i.A.

Kaufpreis auf Anfrage.

SEIT 250 MIO. JAHREN IN UNSEREN BERGEN DAHEIM

*Jetzt um
Salzweihen
besser*



BAD ISCHLER



www.badischler.at